

Mühsamer Weg zum grünen Strom

Energiegenossenschaft Bürgerwerke Herdecke sucht ein Jahr nach der Gründung neue Mitglieder und Kunden



Der Vorstand der Bürgerwerke Herdecke: Monika Peters, Rainer Elberfeld und Roland Muhs (von rechts). **Privat**

Yvonne Held

Herdecke Seit fast einem Jahr gibt es die Bürgerwerke Herdecke nun schon. Pandemie bedingt stoßen die Initiatoren aber so langsam an ihre Grenzen. Es fehlen Mitglieder, Kunden und Förderer. Das soll sich nach Willen des Vorstands möglichst schnell ändern.

Rückblick: Im März 2020 hatten der inzwischen verstorbene Energieexperte Martin Rasche und Rainer Elberfeld zur Gründungsversammlung der Genossenschaft eingeladen. Ziel der Gründungsmitglieder war und ist, die Energiewende vor Ort konsequent nach vorne zu bringen. Das soll gelingen, indem sie Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien anbieten, also weg von fossilen und atomaren Brennstoffen. „Denn eins steht fest: Kohle, Erdöl oder Torf sind nicht unendlich verfügbar“, so Rainer Elberfeld. Da mache es Sinn, auf Sonne, Wind und Wasser zu setzen. Die heimischen Akteure setzen beispielsweise auf deutsche

Wasserkraftwerke oder auf Sonnen- und Windkraftwerke, die nicht nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz gefördert werden. Auf der zentralen Internetseite der Bürgerwerke steht: „Insgesamt stehen diese für über 15.000 engagierte Energiebürger und 450 dezentrale Kraftwerke in Bürgerhand. Gemeinsam machen wir Energiewende.“ Zudem ist „unser Strom durch das Energielabel Grüner Strom zertifiziert. Dieses strenge Gütesiegel ist uns enorm wichtig“, meint Vorstandsmitglied Monika Peters. „So zeigt es doch, dass unser Strom auch wirklich zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen von Bürgern stammt. Darauf können sich Mitglieder der Bürgerwerke absolut verlassen.“

Investition in Außendarstellung

Bis zum Jahr 2025 will die hiesige Genossenschaft 500 Stromkunden und Mitglieder aus dem privaten und gewerblichen Sektor gewinnen: „Ein Ziel, mit dem Herdecke ein klares Zukunftszeichen setzt.“ Dabei gehe es auch nicht vordergründig darum, Stromkosten eines jeden einzelnen zu senken oder schon jetzt und damit frühzeitig an Profit zu denken. Der ökologische und nachhaltige Gedanke stehe im Vordergrund.

Um diese Ziele zu verwirklichen, hat die Bürgergenossenschaft inzwischen viel für ihre Außendarstellung getan. „Wir haben in der Zwischenzeit unsere Homepage neu gestaltet und in unseren Datenschutz investiert“, erläutert Vorstandsmitglied Rainer Elberfeld. „Vor einem Jahr haben wir im Baukastensystem unsere Homepage erstellt. Bei unserer Arbeit haben wir festgestellt, dass wir dabei an unsere Grenzen stoßen und dieses günstige Baukastensystem nicht für alle unsere Belange ausreicht“, erläutert Elberfeld. Schließlich sollen sich die Interessierten auf der Internetseite gut zurechtfinden und bestenfalls so gut informiert werden, dass sie Mitglieder werden. Um auch rechtlich, beispielsweise in Bezug auf den Datenschutz sowie die Nutzung von Bildern auf der sicheren Seite zu sein, hat die Genossenschaft außerdem einen Juristen zurate gezogen. All diese Maßnahmen sind notwendig gewesen, aber eben auch teuer, erklärt Elberfeld unumwunden. „Eigentlich hätten wir auch beispielsweise donnerstags die Heimatstube nutzen können, um dort über unsere Arbeit zu informieren, aber durch Corona ist das nicht möglich“, bedauert Elberfeld.

Natürlich könne die Genossenschaft auch Präsentationen an interessierte Gruppen und Parteien schicken, aber „das ist halt anders, als das gesprochene und erklärende Wort“. „Wir haben natürlich am Anfang in unserem Freundes- und Verwandtenkreis viel Werbung gemacht und informiert“, sagt Elberfeld, doch dieser Kreis sei nun ausgeschöpft. „Wir brauchen neue interessierte Kunden und Mitglieder, um unsere Ziele weiter verfolgen zu können“, schildert er das Problem.

Grüner Strom für E-Autos

Und die Ziele der Ehrenamtlichen sind auch gesteckt. Ein großes Projekt ist beispielsweise, grünen Strom für die Wallboxen zu liefern. Wallboxen sind die Steckdosen, die für E-Autos an den Hauswänden angebracht werden. „Die Autohäuser haben uns verraten, dass es da zum Teil noch gewaltig bei der Stromlieferung hapert“, so Elberfeld. Weitere Projekte sind zum Thema Nachhaltigkeit mit den Universitäten im Umkreis wie Dortmund oder Witten/Herdecke geplant. Auch in der Flüchtlingshilfe wollen sich die Ehrenamtlichen einbringen.

Energiegenossenschaften gibt es viele in Deutschland

Die Idee, grünen Strom durch erneuerbare Energien zu liefern, verfolgen in Deutschland derzeit insgesamt **97 Energiegenossenschaften**, aus denen aktuell der Verbund Bürgerwerke besteht. Die Bürger-Energie-Genossenschaft 58 in Wetter verfolgt gleiche oder ähnliche Ziele, gehört aber nicht zu diesem Bündnis.

Wer sich dadurch angesprochen fühlt, kann **Stromkunde** bei der Herdecker Initiative oder **Mitglied dieser Genossenschaft** werden. Die Mitglieder haften dabei nur in Höhe ihrer Kapitalanteile, das sind **mindestens 100 Euro** oder mehr pro Mitglied. Weitere Informationen unter buengerwerke-herdecke.de oder 0157/36232858.